Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 42

Artikel: Belehrung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3' Barn

Es wirkt Proporzens Allgewalt Schon heute aufs Gemüt, Obwohl die Machtverschlebung man Vorerst im Geist nur sieht. 23er immer röllich angehaucht, Trägt riesig hoch den Nopf: Sieht Meunzehnhundertzwanzig schon Sein "täglich Huhn" im Topf.

Im Zeitungswalde braut's und gährt's, Der Geist fast überschäumt: 23om Mationalratssite selbst Lokalreporter träumt. Und auch die holde Weiblichkeit Sorgt fehr fürs Bukunftswohl: Sieht schon die "Stumpendämmerung" Gang frei vom "211kohol".

Im speziellen aber zählt Der Lieben Säupter man: Wer geht, wer bleibt, wer kommt, wer ift Passé, wer Jukunftsmann? Und jeden, der vorübergeht, Schäht man gedanklich ein: "Bringt den Proporzialität Ins Bundeshaus hinein?"

Den Pfarr' von Erlach aber sieht So mancher schon am Geift, Wie er - "Gnstem d'Unnungio" Den Uriberg flott durchreist. In Bludeng, Seldkirch, Bregeng kühn Das Schweizerbanner hißt; Und Bölkerbund und Schweizerbund "Fait accompli" — begrüßt. 23plerfink

Trägheitsgesets

Die Beamten verlassen bei Beendigung der Bürozeit die Geschäftsräume, nur Schmid arbeitet noch emsig.

Auf der Treppe fagt einer zum anderen: "Dieser Schmid ist doch der faulste Mensch, der auf dem Erdboden mandelt. Wenn der einmal zu arbeiten angefangen, dann ist er tatsächlich zu faul zum 21ufhören!"



Srau Stadtrichter: Was säged Sie ä zu dene Neuigkeite vo Norwägen ussen Likeholverbott?

Serr Se u si: Diesäbe händ's guet verbüte, wo kein Tropse wachst. Das in ungfähr alich wie wenn

Rem Lropfe todami. Ide ifi ungfährglich, wie wenn f 3'2lfrika ine 's Gchlief-schuehne wurid verbüte. Frau Stadtrichter: Jä und 3' Dänimark chöm's ja au a dr Stell, hän i glese, und 3' 21 merika händ f'es

schol schol series die glichen Analfabeten im Trinke, die wüssed ja nüd ämal was Beerliwi ist und 3 Amerika äne heitid swelleweg Verrückters abzschaffe weder de Mel-

was Beerind ift und 3 Amerika and neutor problemeng Verrücklers abzichasse weder de Meilemersuser und säb hettid sie sie sind is ja in Allem süzunder was Sie sind is ja in Allem süzzunder was Sie sind is ja in Allem süzzunder was und säb sind si.
Terr Seusi: Gaupssächli in Gache Galzsee, wo Sie scho ä so zichnüt händ drüber, wie-nen azschosni Kolzchaß.
Tau Stadtrichter: Aber mir händ diesäb Eiterbül, i hä schier zselt zum Guszu. Wennen eusere See scho nüd zsalze sit; aber es ist ja nüt bessers zierwarte, wenn i dr nöblich sit zitig derigi Seuillito chömid und säb ist, derr Seusi: Jä, Sie meined i dr Institut der sit hän öppis zhört rücke, zikse händ is sälber nanlz. Brau Stadtrichter: Da chamer würkli säge zhöre rücke, es ist en Schzandal, daß mr nümen smal törf rißzieren ä Gschicht zläsen in ere so ä zitig und säb sick. Herr Seusi: Schriebed Sie nu dem Wilson, er sell d'Seullitönger verbüte, es mueß ja ieh zllls tanze wie däsäb ufmacht.

Lied des Deutschen in der Schweiz

Miser stets wird die Baluta — Kimmelsakrament! Grimm verspürt der Mensch und Wut da, Und er tobt und flennt.

Doch der Börse ew'ge Mächte Brechen — keiner kann's. Uns regiert Gott der Gerechte Und die Sochsinanz.

Rings von Butter, Speck und Eiern Prangen Berg und Tal — Und mich brennt gleich Köllenfeuern Kontolikarpen Tantalidengual,

Wilson, alter Pazifiste, Schau': dein Völkerbund Ist ja doch 'ne faule Liste Und der reine Schund.

Willst du, daß man deinen Taten Wieder Uchtung zollt, Pump' den armen Mittelstaaten Schnell 'ne Suhre Gold —

Daß der Mark-Xurs wieder blühe Und mein. Beutel langt. Sonst — ade, ihr Schweizerkühe! Sonst wird heimgewankt.

Lieber Nebelspalter!

Letten Sonntag früh gab ich auf dem Telegraphenamt im Bahnhof ein Telegramm nach Berlin auf. Da sich viele Leute vor dem Schalter befanden, gählte ich zur schnelleren Abwicklung die Gebühr ab und klebte den Betrag in Briefmarken, darunter einige Griedensmarken, auf das Sormular. Der diensteifrige Beamte schob mir das Telegramm, nachdem er es durchgesehen, wieder zu mit den Worten: "Sranzösische Marke nemme mer nüd a!" — Tableau, helles Gelächter der Umstehenden!

211fo geschehen in der Großstadt Zürich!

Ausverlauf

's gibt nur a Aaiserstadt,
's gibt nur a Wien —
da zieht's die Jankee jetst in Massen hin.

Da wird jeht ausverkauft! Das Schloß Schönbrunn sah seiner Lebiag nicht an solchen Kun.

Wenn das der Sranzl wüßt! Is tot, gottlob. Leicht, daß im Himmel no er woant darob.

Kennt ihr die Berlengschicht vom Wüstensand? Jett hat's das stolze Wien aus erster Hand.

Xartoffeln her und Brot! Ihr kriegt dafür Rembrandi's, so viel ihr wollt, und Taselzier.

Wenn er nur fett — hier Kunst für einen Tund! So kommt sie drauf. So will's der Völkerbund.

Belehrung

Wirt'(gur neuangestellten Kellnerin): und was die Hauptsach' ist: Sie müssen fest darauf schauen, daß die Gast' nicht ins Leere starren! Die Gläser muffen immer voll sein!

OHEILO

"Ob Sinang von finis kommt?", dachte Erzberger, indem er zögernd das Portefeuille des Sinanzministers an sich nahm.

Splitter Andle

Eine hübsche Balletteuse ist wie ein Brief: Bon dem einen wird sie aufgegeben und von dem andern in Empfang genommen.

Zeitgemäß

Wenn du vor den Menschen willst haben Srieden und auch Auh', Dann sage nie die volle Wahrheit — Sondern schwindle dazu! Auedy

Briefkasten der Redaktion



Stiestasten der Kedaktion

K. L. in H. Ja, die Wohnungsnibelungennottreibtmitunter wunderbare Blüten. Soist neuerdings im Tagblatt der guten Gladd Jüfrich "an erwachsene Schweizersamille" eine komfortable Wohnung angeboten worden. Samillen bestehen sonst und Zuwachs nicht ausgeschlossen ig verlangt. Im gleichen Blatt wünscht ein Ausgen dieser Juwachs aber su kausen. Meint das Schlaumeierchen ihn billiger als Auslandschweizer noch gut erhaltenen Üeberzieher zu kausen. Meint das Schlaumeierchen ihn billiger als Auslandschweizer, denn als bloßer Eingeborener zu bekommen? Wie es in Großzürich zur Gauserzeit zugeht, geht aus nachsiehendem Inspent desselben Lokalmonisteurs hervor: "Seugen, welche gesehen haben, wie Montag Nacht nach 12 Uhr ein Serr von Autolnsassen, in der Marktgasse auf die Straße geworsen wurde, sind gebeten" etc. Daß der Tambour zu mittennächtlicher Stunde sein Grab verläßt, um frische Luft zu schöpfen, ist eine alte Geschichte, daß sich aber Gerren, wohl um schweller aussteigen zu können, noch zu so später Stunde aus Automobilen werfen lassen, ist neu und entschieden großsädisch. Manch einer machte wohl so sein Blück und flöge der vorüberwandelnden Sukünstigen gleich in die Amst.

Mutili. Die Sestseuche macht sich wieder auf

Alrme.

Muşli. Die Sesseuche macht sich wieder auf die Beine und droht, nach und nach unheimliche Sormen anzunehmen. So hat sich die Ortschaft Wald schon jeht für das osserichen Aussikessiche Musikessichen Bahr des Tells oder Unheils 1926 (1) angemeldet. Das pressert allerdings schäült.

H. K. in S. In einer Erzählung, die Maja Matthey im Seuilleton der "N. S. S." verössentlicht, ereignet sich folgende Stelle: "Das Gewandwurde shr zu kurz und begann unschön in die Töhe zu sitzpen." Sitypen? Wer weiß, was das auf deussch heißt, möge sich melden. Da sieht man wieder einmal die Segnungen des deutschschweizerischen Sprachvereins. Schon eiwas leichter verständlich gibt sich die nicht prüde Versallesten vom Schleier der Moja ossenvan nichts wissen will, in nachslehender Schilderung: "Xosend tastet die Kand des Mannes über ihren Leib. Sie wurde ganz wach, atmete tief und spreizte sich breit. Ein scharfer Schmerz riß ihr einen Schrei in die Kehle. Ehe sie den Linsa zum zweiten fand, schloß ihr des Mannes Kuß den Mund. Kösslich zussenden au!

J. S. in S. Was "plierende Lugen" sind, wissen wir auch nicht. Möglicherweise angebrannte "Stierenaugen" (Spiegeleier). Um besten fragen Sie den Versassen. Erwin an.

Treuer Abonnent in Th. Trössen Sie sich in Ihrem Sall mit dem Sprüchlein:

Treuer Abonnent in Th. Trössen Sie sich in Ihrem Sall mit dem Sprücklein:

Was hilft es, mit dem Unverstand zu rechten? Aus Glachelmorten einen Spruch zu slechten? Was hilft es, gute Lehren uns zu geben? Ein jeder lernt vom Leben nur das Leben!

S. A. H. in J. Die Herren Jeraeliten sind bei uns in der Schweiz sehr verwöhnt worden, deshalb die übergroße Empsindlichkeit. O rühret, rühret nicht daran! Zu Nöglis Seiten waren

runtel nicht daran! Su Aögils Seilen waren folche Dinge etwas beihahe allnümmerliches, wie bei jedem andern politischen Wizhblatt auch. §. K. in B. "Joeale Greundschaft" suchte kürzlich in der "A. S. S." ein gebildeter Schauspielem mit fortschrittlich und geisig hochsehender Dame ("weil in der Nachbarschaft ohne passendes Milieu"). Passendes Milieu ist gut!

Redaktion, Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Selnau 10.13